

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 11

Artikel: Mehr Platz! : Das erweiterte Berner Kunstmuseum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus der Reihe von Werken alter Meister, die der Sammlung des Berner Kunstmuseums neben den Hodlergemälden zu besonderer Zier gereichen, zeigen wir hier die «Namengebung durch Zacharias» vom Meister mit der Nelke (15. Jahrhundert).

Mehr Platz! *Das erweiterte Berner Kunstmuseum*



Zwei Stilarten nebeneinander. Der alte Museumsbau, 1878 erstellt von Architekt Stettler und daneben der neue Ostflügel mit seinen einfachen Maßen und Flächen. Eine Anlehnung an die alte und heute überwundene Stilart war ausgeschlossen. Man fand darum die beste Lösung der Stilfrage im bewußten Innehalten der einzig von der Zweckdienlichkeit diktierten Form.

Aufnahme Photopress

Das Berner Kunstmuseum, das nun schon bald sechzig Jahre alt ist, und das zur Zeit seiner Eröffnung (1878) 215 katalogisierte Kunstgegenstände besaß, erwies sich bereits um die Jahrhundertwende als zu klein für die Beherbergung des sich ständig mehrenden Bestandes an Ausstellungsstücken. Groß ist die Zahl der Kunstfreunde und Gönner, die das Museum im Laufe der Jahrzehnte mit Schenkungen und Stiftungen bedachten. Manches bemerkenswertere Bild aus älterer oder jüngerer Zeit wanderte so aus Privatbesitz in die öffentliche Sammlung und die Geldlegaten ermöglichten wertvolle Anschaffungen. Der 1919 gegründete «Verein der Freunde des Kunstmuseums» war darum dauernd auf die Erweiterung des alten Museums bedacht. Seine Bestrebungen waren erfolgreich, nach Plänen und unter Leitung der Architekten In der Mühle und Salvisberg wurde der Ostseite des Museums ein moderner Zweckbau angefügt, in dessen größtem Oberlichtsaal nunmehr 28 Hodler-Gemälde untergebracht sind. Die Eröffnung des erweiterten Baues fand am 29. Februar durch einen besondern Festakt statt.



Dr. Conrad von Mandach, seit 1919 Direktor des Berner Kunstmuseums. Er wurde in Anerkennung seiner publizistischen und akademisch-wissenschaftlichen Tätigkeit zum Honorarprofessor für Kunstgeschichte an der Universität Bern ernannt.

Aufnahme Henn